



Nachrichten

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Erscheinen mindestens viermal jährlich

12. (62.) Vereinsjahr

Prag, Juni 1931

Folge 3

Bergführer Alois Ludner †. Nach einer Mitteilung des Bergführervereins in Kals ist Bergführer Alois Ludner beim Bau der Fernsprechleitung Glorechütte und Stüdlhütte durch Steinschlag am 30. April d. J. tödlich verunglückt. Er war in alpinen Kreisen ein durch seine Sicherheit, Zuverlässigkeit und Redegewandtheit gut bekannter Glocnerführer, der dem Deutschen Alpenverein Prag besondere Anhänglichkeit bewies. Der Deutsche Alpenverein Prag, der das Hinscheiden des berühmten Führers aufrichtig bedauert, sprach dem Führerverein Kals sogleich seine Teilnahme aus.

Fahrtbegünstigungen.

Außer den in der Folge 2 angeführten Ermäßigungen bei Inanspruchnahme der Touristen-Rückfahrkarten auf den österr. Bundesbahnen genießen unsere Mitglieder noch auf folgenden Bahnen Ermäßigungen: Alpen- und Schneebergbahn, Elektrische Bahn Wien-Baden, Lokalbahn Bayerbach-Hirschwang, Rax-Seilbahn, Bürgeralpe-Seilbahn, Lokalbahn Kapfenberg-Allerseewiesen, Murtalbahn Ungmarkt-Mauterndorf, Feuerkogel-Seilbahn, Schmittenhöhe-Seilbahn, Bahnentamm-Seilbahn, Patzschkofel-Seilbahn, Zugspitz-Seilbahn, Salzburger Eisenbahn- und Tramway-Gesellschaft, Salzkammergut-Lokalbahn, Stubaitalbahn, Wendelsteinbahn, Elektrische Bahn Doornbirn-Lustenau, Kanzel-Seilbahn, Pfänder-Seilbahn, Hafeletar-Seilbahn; ferner bei folgenden Schifffahrtslinien: Attersee, Traunsee, Chiemsee, Plansee, Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Österr. Binnen-schiffahrts-A.-G.; und bei den Kraftwagen-strecken: Hütteldorf-Molland-Kneubühl, Triestingtal Kraftstellwagen, Gloggnitz-Semmering, Müllersschlag-Mariazell, Mitterdorf-Weitsch, Kapfenberg-Allenz, Krieglach-Alpl-Katten, Bruck a. d. Mur-Tragöß, Knittelfeld-Seckau, Klagenfurt-Feldkirchen-Ebene Reichenau-Tur-racherhöhe und Feldkirchen-Kanzelbahn, Spittal a. d. Drau-Vienz, Kolbnitz-Außerfragant, Willach-Faakersee, Villach-Mitterwald-Bleiberg, Innsbruck-Neustift im Stubai, Vienz (oder Döllach)-Heiligenblut-Glocnerhaus, Landeck-Schmal-Galtür, Bludenz-Stubai, Schruns-Partenen.

Die Höhe der Ermäßigungen und die zeitlichen Beschränkungen werden in der „Alpinen Auskunftsstelle“ bekannt gegeben.

Verzeichnis der Handbücherei der „Alpinen Auskunftsstelle“.

- Der Hochtourist. 8 Bände. (1925/1930.)
- Von Hütte zu Hütte. 6 Bände. (1922/1925.)
- Meyer, Ostalpen. 4 Bände. (1925/1930.)
- Meyer, Die Schweiz. 4 Bände. (1928/1929.)
- Ankogel-, Hochalm- und Reifed- und Hafnergruppe (Hüttig-Kordon).
- Arberg, Nostertaler Alpen mit den Grenzgebieten d. südl. Bregenzerwaldes (W. Flaig).
- Berchtesgadener Alpen (Zeller).
- Dachstein und die angrenzenden Gebiete (Radio-Radiis).
- Dolomiten (Gallhuber). 3 Bände.
- Dolomiten-Wanderbuch (Delago).
- Besäue, Ennstaler Alpen zwischen Admont und Eisenerz (Seß-Bichl).
- Glocnergruppe (Turffy).
- Goldberggruppe (Turffy).
- Granatspitzgruppe (Brandenstein).
- Kaisergebirge (Leuchs).
- Ost- und Mittelkarawanken, Samntaler (Steiner) Alpen (Fähne).
- Karnische Hauptkette (Bichl).
- Karwendel (Schwaiger).
- Lechtaler Alpen (Melzerknappen).
- Vienzer Dolomiten (Patera).
- Nyhtaler Alpen (Obersteiner).
- Radstätter Tauern (Naturfreunde).
- Rhätikon (W. Flaig).
- Rofan (Achenseegebiet), Sommwendgebirge (Eichhorn).
- Samnaun (W. Flaig).
- Schladminger Tauern (Wödl).
- Schobergruppe (Böhm, Roßberger).
- Silbretta (W. Flaig).
- St. Pöltner Ostweg, Beschreibung des — (Festschrift S. St. Pölten).
- Stubai Alpen (Hohenleitner).
- Hohe Tatra (Komarnicki).
- Hohe Tatra (Grieben).
- Tennengebirge (Hadel).
- Totes Gebirge (Sepp Huber).
- Venedigergruppe (Turffy).
- Wettersteingebirge (Leberle).
- Zillertaler Alpen (Delago).
- Katgeber für Alpenwanderer (Alpenverein).
- Verzeichnis der Schutzhütten und Unterkunfthäuser im Lande südl. des Brenner.
- Führer durch Deutsch-Südtirol.
- Schiffführer:
- Schifffahrten in den Ostalpen, 3 Bände (Wiendl-Radio).

Arlberggebiet und Fernwallgruppe (Schneiders-Gomperz).

Kitzbüheler Alpen (Reinl).

Ostalper Alpen (Lechner-Kientischer).

Salzkammergut (Reinl).

Seefeld und Umgebung (Böhl).

Bärs, Wart, Rech und Hochstrumbach, Arlberggebiet nördl. Teil (Sammerbacher).

Bilderführer durch die Alpen:

1. Wetterstein (Schäh).

2. Ammergauer Alpen (Schäh).

3. Berchtesgadner Alpen (Schäh).

4. Karwendel (Schäh).

Die Handbücher kann von den Mitgliedern in der „Alpinen Auskunftsstelle“ (Mittwoch von 7 bis 8 Uhr abends) eingesehen werden. Die in der Handbücher befindlichen Werke und Karten können nicht entliehen werden.

Alpenvereinskarten.

Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein hat folgende Karten herausgegeben:

Überblickskarte der Ostalpen 1:500.000, östliches Blatt (1910/22).

Überblickskarte der Ostalpen 1:500.000, westliches Blatt (1910/28).

Adamello- und Brennellagegruppe 1:50.000 (1913/14) (berggrüßen).

Allgäuer Alpen 1:25.000, westliches Blatt (1906/24).

Allgäuer Alpen 1:25.000, östliches Blatt (1907/24).

Anfögel = Hochalmstipz = Gruppe 1:50.000 (1909/21).

Brennergebiet 1:50.000 (1920).

Brentagruppe 1:25.000 (1908).

Dachsteingruppe 1:25.000 (1915/24).

Touristenwanderkarte d. Dolomiten 1:100.000, westliches Blatt (1903/25).

Touristenwanderkarte d. Dolomiten 1:100.000, östliches Blatt (1903/25).

Fernwallgruppe 1:50.000 (1899/1928).

Gesäuseberge 1:25.000 (1918/24).

Großglocknergruppe 1:25.000 (1928).

Kaisergebirge 1:25.000 (1917).

Karwendelgebirge 1:50.000 (1889/1919).

Langkofel-Sella 1:25.000 (1904/26).

Lechtaler Alpen 1:25.000:

I. Parsferstipz (1911/24).

II. Seiterwand (1912/24).

III. Arlberggebiet (1913) (mit Schiroutenaufdruck).

IV. Klosteralper Berge (1927).

Leoganger Steinberge 1:25.000 (1926).

Loserer Steinberge 1:25.000 (1925), touristische oder wissenschaftliche Ausgabe.

Marmolatagruppe 1:25.000 (1905/26).

Ortlergruppe 1:50.000 (1891/1915).

Ostalper Stubai 1:50.000:

I. Piztal (1895/1921).

II. Sölden-Royalal (1896/1921).

III. Gurgl (1897/1921).

IV. Weißfögel (1893/1921).

Riesfernergruppe 1:50.000 (1880/1926).

Schikarte der westlichen Kitzbüheler Alpen 1:50.000 (1926).

Schikarte der östlichen Kitzbüheler Alpen 1:50.000 (1928).

Schlamminger Tauern (mit Schirouten) 1:50.000 (1924/1929).

Schlern und Rosengarten 1:25.000 (1898 bis 1926).

Sonnblick und Umgebung 1:50.000 1892 bis 1921).

Venedigergruppe 1:50.000 (1883/1923).

Zillertaler Gruppe 1:25.000, westliches Blatt (1930).

(Die erste Jahresziffer ist das Jahr des ersten Erscheinens, die zweite Ziffer die der letzten Ausgabe).

Die Karten können zu ermäßigtem Preise durch die „Alpine Auskunftsstelle“ bezogen werden.

Vor Antritt jeder Bergfahrt möge jeder Bergsteiger nähere Angaben über seine Ziele, voraussichtliche Auf- und Abstiegsweg, Zeit der Rückkunft usw. bei den Angehörigen und in Schutzhütten, in den Talorten, in Gipfelbüchern usw. hinterlassen. Nur bei Vorliegen solcher Angaben ist bei etwaigen Unfällen ein voraussichtlich von Erfolg begleitetes Eingreifen von Rettungsmannschaften möglich. Weiters werden unsere Mitglieder aufgefordert, bei allenfalls eintretender Verzögerung der Heimkunft infolge Zugversäumnis u. dgl. hiedon die Angehörigen u. a. telephonisch oder telegraphisch in Kenntnis zu setzen. Auf diese Weise werden nicht nur überflüssige Sorgen der Angehörigen, sondern auch ein zweckloses Einschreiten der alpinen Rettungstellen vermieden, für deren Kosten der betreffende Bergsteiger haftbar ist.

Für unsere Hüttenbüchereien

bitten wir um gut erhaltene, möglichst gebundene belletristische und alpine Werke und Zeitschriften, ferner um passenden Bilderschmuck. Zusendungen an den Verein, Prag I., Sufoba 5.

Alpines Handbuch, Band 1 und 2 des „Alpinen Handbuches“ ist bereits erschienen. Die feinerwertigen Besteller werden dringend ersucht, die Bände ehestens in der „Alpinen Auskunftsstelle“ zu beheben, da sonst die Zwangszustellung erfolgt, die erhöhte Kosten bedingt.

Alle amtlichen Mitteilungen des DAV. Prag erscheinen in der Sonntagsbeilage der „Deutschen Zeitung Bohemia“ in der Rubrik „Alpine Zeitung“.

Alle Zuschriften sind an die Geschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins, Prag I., Sufoba 5, zu richten.

Jahresbericht

über das Vereinsjahr 1930.

Bei der 61. (10.) Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins Prag (von 1870—1920 Sektion Prag des D. u. Oe. A.-V.), die am 27. Feber 1931 im Spiegelsaale des Deutschen Hauses in Prag stattfand, hat der Vereinsobmann im Auftrage des Ausschusses folgenden Bericht über die Vereinsstätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre 1930 erstattet.

Der Mitgliederstand hat im verfloßenen Jahre erfreulicherweise abermals eine Zunahme erfahren. Das Vereinsjahr 1929 schloß mit einem Stande von 1153 Mitgliedern ab; im Laufe des Jahres 1930 sind 123 Neueintritte erfolgt; dagegen ist durch Austritt und Tod ein Abgang von 57 Vereinsmitgliedern zu verzeichnen, so daß das Jahr 1930 mit einem Stand von 1219 (+ 66) abschließt.

Leider sind uns im vergangenen Jahre mehrere zumeist langjährige Mitglieder durch den Tod entzogen worden. Wir betrauern den Verlust folgender Vereinsangehöriger:

- Leopold Benes, Bergdirektor in Kladno (Mitglied seit 1908)
- Jvan Böhm, Fabrikbesitzer in Niederlangenau (1896)
- MUDr. Max Braun, Advokat in Wien (1893)
- Bruno Gemen, Fabrikant (1888)
- Ernest Holmann, Hausbesitzer in Karlsbad (1880)
- MUDr. Robert Jial, Vizepräsident des Handelsgerichtes (1897)
- Doris Jäger, Lehrerin in Tetschen (1930)
- Dr. Alfred Korn, Direktor der „Bohemia“ (1927)
- MUDr. Josef Meher, Stadtarzt in Trautenau (1907)
- MUDr. Klara Schoenhof, Frauenärztin (1922)
- Ida Steiner, Ingenieurs-Gattin (1925) und

MUDr. Fritz Bunzel, Wien (1894). Dr. Bunzel hatte im Jahre 1899 das Führerreferat übernommen, das er mit allen Kräften auf der ansehnlichen Höhe zu erhalten trachtete. Es verging kaum ein Jahr, wo er nicht das weit ausgedehnte Führeraufsichtsgebiet der Sektion in seiner Gänze bereiste. Ihm oblagen die endlosen Verhandlungen mit den Führern des Ortlergebietes. Dr. Bunzel, dessen markante Gestalt überall bekannt war, verdient den besonderen Dank der Bergführerschaft und des Prager Vereines, dessen Interessen er nimmermüde und mit Geschick vertrat. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken. Auch allen anderen Dahingegangenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Ausschuh bestand im verfloßenen Jahre aus folgenden Herren:

- Obmann: Dr. Ing. August Geßner, Professor an der deutschen technischen Hochschule;
- Obmann-Stellvertreter: MUDr. Karl Wanko, Universitätsprofessor;
- I. Schriftführer: Karl Pollop, Bankbeamter;
- II. Schriftführer: Etkehard Seifert, Landesbeamter;
- Kassier: Dr. Friedrich Kapp, Bankdisponent;
- Referent für das Führer- und Rettungswesen: MUDr. Walther Koerting, Facharzt;
- Referent für Hütten- und Wegbau und Büchermart: Adalbert Platt, Bankbeamter;
- Referent für das Vortragswesen und Leiter der Wintersport-Abteilung: Ignaz Merz, Landesbeamter;
- Beisitzer: Rudolf Baumgartner, techn. Beamter;
- Julius Ginzl, Prokurist der Böhm. Unionbank i. R.;
- Ing. Karl Fockel;
- S. u. u. Phil. Dr. Emil Lingg, Rechtsanwalt;
- S. u. u. Phil. Dr. Friedrich Karl Pich, Oberfinanzrat;
- Franz Walenta, Kaufmann.
- Rechnungsprüfer: Adalbert Keller, Inspektor der Böhm. Sparkasse,
- Max Klaus, Prokurist der Böhm. Unionbank i. R.,
- Rudolf Northoff, Großkaufmann.

Die Rechtsangelegenheiten führte als Rechtsbeistand unseres Vereines unser Ausschuhmitglied Rechtsanwalt S. u. u. Ph. Dr. Emil Lingg, dem wir, ebenso wie unserem Vandsmanne Herrn MUDr. Josef Spinner, Rechtsanwalt in Lienz, für die kostenlose Durchführung seiner mühevollen Arbeiten zu verbindlichstem Dank verpflichtet sind.

Das Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft erhalten diesmal die im Jahre 1905 eingetretenen Mitglieder:

F. u. Dr. Rudolf Czizek, Warnsdorf,
 Frau Ida Karner, Direktors-Gattin in Troppau,
 M. u. Dr. Karl Klein, Bahn- und Distriktsarzt in Deutsch-Gabel,
 Franz König, Bankbeamter,
 F. u. B. Dr. Emil Lingg, Rechtsanwalt,
 Franz Marschan, Gerichtsrat in Polna,
 F. u. Dr. Adolf Sachs, Rechtsanwalt in Budweis,
 Univ.-Prof. Dr. Rudolf Spitaler,
 Karl Urbach,

Prof. Dr. R. Westermeier, Liehwerd bei Tetschen,
 Hermann Zuber, Prokurist in Tetschen.

Zur besonderen Freude gereicht es uns, das goldene Ehrenzeichen für 50 jährige Mitgliedschaft den im Jahre 1880 eingetretenen Mitgliedern zu überreichen:

Kommerzialrat Philipp Hummiller in Graz,
 Bankdirektor Karl Klosek,

Gebirgsverein für die Böhm. Schweiz in Tetschen.

Die wichtigeren Vereinsangelegenheiten wurden in 7 Ausschüßitzungen eingehend durchberaten. Die Erledigung der laufenden Agenda erfolgte allwöchentlich durch einen engeren Ausschüß, bestehend aus dem Obmann Prof. Dr. Ing. August Gekner, Kassier Dr. Repp, Führerreferent Dr. Koerting, Schriftführer Poklop, Hüttenwart Blott, Vortragsreferent Merz, II. Schriftführer Seifert und Beisitzer Baumgartner.

Die Wintersportabteilung leitete, wie in den Vorjahren, das Ausschüßmitglied Herr Merz.

Im Laufe des Jahres wurden 5 Vortragsabende unter Vorführung von Lichtbildern veranstaltet, die von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht waren:

Am 16. Jänner: Herr Dr. Ernst Hanausek (Baden bei Wien): „Bergwinter, Stiefahrten um Rißbübel, im Loten Gebirge und im Stubai“.

Am 20. Feber: Hauptversammlung mit anschließendem Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Walther Koerting: „Aus Vergangenheit und Gegenwart unseres Arbeitsgebietes“.

Am 19. März: Herr Baumeister Hollmann (Leitmeritz): „Überschreitung der Jungfrau, des Mönchs, der beiden Fiescherhörner, Besteigung des Aletschhorns und Finsteraarhorns und des Monte Rosa“ (mit Lichtbildern).

Am 29. Oktober: Herr Rudolf Kaushka (Reichenberg): „Von der Ortlerfront, Bilder und Erlebnisse von der höchsten Front des Weltkrieges“.

Am 12. Dezember: Herr Major a. D. Paul Schmidt (Prag): „Südtirol und die Dolomiten“ (Illustriert durch 104 Zuniere-Aufnahmen).

Gelegentlich des Vortragsabends am 16. Jänner wurde dem verdienstvollen Obmann Prof. Dr. Gekner anläßlich seines 50. Geburtstages eine Ehrung bereitet. Der Obmannstellvertreter Prof. Dr. Walke betonte in seiner Rede an den Jubilar die großen Verdienste, die sich Prof. Dr. Gekner um den Alpinismus im allgemeinen und den Deutschen Alpenverein Prag im besonderen erworben hat. Hatte Prof. Dr. Gekner doch den Verein vor zehn Jahren nach der Übersiedlung Stüdl's nach Salzburg übernommen, zur selben Zeit, da die „Sektion Prag des D. u. O. Alpenvereins“ in den „Deutschen Alpenverein Prag“ umgewandelt werden mußte. In schwerster Zeit übernahm Prof. Dr. Gekner die Obmannschaft. Seiner umsichtigen und weitschauenden Leitung gelang es, dem Verein wieder eine neue Blütezeit zu schenken. In Anerkennung aller seiner Verdienste überreichte Prof. Walke dem Gefeierten unter begeistertem Zuruf der Versammlung eine mit dem Edelweiß geschmückte Kassette als Geschenk des Ausschüßes. Durch langandauernden Beifall begrüßt, dankte sodann Prof. Gekner für die herzliche Ehrung und versicherte, seine Liebe zu den Bergen auch weiterhin durch tätigen Anteil an dem Ausbau des Vereins zum Ausdruck zu bringen.

1. Schutzhütten.

Unsere Hütten hatten im Jahre 1930 folgende Besuchsziffern aufzuweisen:

Neue Prager Hütte	2263 Besucher (im Vorjahre 2606)
Alte Prager Hütte	914 „ („ „ 848)
Johannishütte	780 „ („ „ 682)
Stüdlhütte	2603 „ („ „ 3023)
zusammen	6560 Besucher (im Vorjahre 7159)

a) Alte und Neue Prager Hütte.

Die Prager Hütten wurden wieder durch unsere bewährte Wirtschafterin Frä. Elise Mühlburger aus Matrei bewirtschaftet. Durch anderweitige Inanspruchnahme unserer Mittel waren

wir gezwungen, uns auf die notwendigsten Ergänzungen und Reparaturen der Einrichtung beider Hütten zu beschränken.

b) Stüdlhütte.

Die Bewirtschaftung führte wieder Frau Anna Schneider aus Kals in lobenswerter Weise. Im Herbst wurde der Trockenraum fertiggestellt. Der Bau der Telefonleitung von Kals zur Stüdlhütte, der in Gemeinschaft mit anderen alpinen Körperschaften und mit der Gemeinde Kals durchgeführt werden soll, mußte, nicht durch unser Verschulden, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

c) Johannishütte.

Im Herbst des Jahres 1929 konnte dank der günstigen Witterung der Rohbau des Erweiterungsbaues fertiggestellt werden. Im Frühjahr 1930 wurden dann die Bauarbeiten beendet, so daß der Neubau mit Beginn der Reisezeit programmgemäß dem Verkehr übergeben werden konnte.

In ihrer neuen Form enthält die Johannishütte im Erdgeschoß des Neubaus ein geräumiges helles Speisezimmer, ferner ein zweibettiges Zimmer und einen Damen-Matratzenschlafraum, im ersten Stock drei zweibettige Zimmer und einen Trockenraum, endlich im Dachgeschoß einen Matratzenraum mit 12 Schlafstellen. Im Altbau der Hütte ist die Küche, der Vorratsraum und der Wohnraum für die Wirtschaftlerin untergebracht. Der schöne Holzbau der erweiterten Hütte mit seiner gewaltigen verglasten Bergumrahmung bietet namentlich den vom Tal kommenden Besuchern einen eindrucksvollen Anblick. Für die leiblichen Bedürfnisse der Bergfahrer sorgt in bester Weise unsere bewährte Wirtschaftlerin Frau Cäcilia Steiner aus Praegraten.

Der Tag der feierlichen Einweihung wurde auf den 13. Juli 1930 festgesetzt. Am Abend des 12. Juli fand unter Leitung unseres Säckelwarts Dr. Friedrich Kepp in Steiners Gasthof „Zur Post“ in Praegraten ein Begrüßungsabend statt, der dank der stimmungsvollen Festrede Dr. Kepps einen überaus angeregten Verlauf nahm. Am folgenden Morgen stiegen die Festgäste zu der mit Fahnen, Reisiggirlanden und Alpenrosen reich geschmückten Hütte empor, wo sie beim Einlangen mit Böllerschüssen empfangen wurden. Bald ertönten auch die Weisen der trefflich geschulten Praegratner Musikkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Feldner, der wir für ihre Mitwirkung an der Feier zu warmem Dank verpflichtet sind.

Um 11 Uhr vormittags waren alle Teilnehmer vor der Hütte versammelt. Der Vereinsobmann Prof. Dr. Geyner eröffnete die Feier und begrüßte die Festgäste: die Herren Pfarrer Josef Mellitzer (Praegraten), Dr. Hermann Scheidle (Bezirkshauptmannschaft Wien), Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Natalis Obwexer (Matrei in Osttirol), Bürgermeister Johann Steiner (Praegraten), Direktor Adolf Kofberger (Wien), als Vertreter des Hauptauschusses des D. u. O. A. B., Hauptauschussmitglied Karl Schöttner (Karlsbad), Postkontrollor Hans Bachmayer (Sektion Salzburg), Wertmeister Franz Bauer (Sektion Wien), Oberbeamten Ludwig Ebers (Sektion Essen), Oberpostverwalter A. Girstmayer (Sektion Matrei in Osttirol), Erasmus Sandner (Wien) als Vertreter des Oesterreichischen Touristen-Klubs, die Vertreter der Bergführervereine von Kals, Matrei, Praegraten und Neufirchen, die Ausschussmitglieder H. Ing. Karl Fockel, Dr. Emil Lingg, Ignaz Merz, Karl Pollop, Dr. Friedrich Kepp, Effehard Seifert und den Rechnungsprüfer H. Proturisten Max Klaus sowie alle erschienenen Mitglieder und Freunde unseres Vereins.

Die Feier wurde durch eine Feldmesse eingeleitet, die S. Hochwürden H. Pfarrer Mellitzer zelebrierte. Nach einer tiefgefühlten Ansprache nahm H. Pfarrer Mellitzer unter den Klängen eines Chorals die kirchliche Einweihung des neuen Hauses vor.

Darauf ergriff der Obmann das Wort zur Festrede, in der er vor allem hervorhob, daß die 1857, vor mehr als sieben Jahrzehnten, erbaut und 1876 von der Sektion Prag übernommene kleine Johannishütte in pietätvoller Weise erhalten und lediglich durch einen geräumigen Neubau den neuzeitlichen Verkehrsforderungen angepaßt worden ist. Nach einer Schilderung des Bauvorganges dankte der Redner dem Bauunternehmer F. Köll aus Matrei sowie den an der Durchführung hervorragend beteiligten Ausschussmitgliedern für ihre opferwillige Arbeit und dem Hauptauschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für seine tatkräftige geldliche Unterstützung. Mit einem kräftigen Sinnspruch Viktor v. Scheffels übergab der Obmann das neue Werk des Deutschen Alpenvereins Prag seiner Bestimmung als schlichtes Bergsteigerheim und schloß mit dem Schwur unwandelbarer Liebe und Treue zu den Bergen des deutschen Tirols und seiner Bewohner.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Festrede überbrachte Herr Direktor Kofberger die Grüße und Glückwünsche des Hauptauschusses des D. u. O. A. B., Herr Schöttner beglückwünschte uns namens des Verbandes der deutschen Alpenvereine im tschechoslowakischen Staate und des Deutschen Alpenvereins Karlsbad, die Herren Bachmayer (S. Salzburg), Bauer (S. Wien), Ebers (S. Essen) und Girstmayer (S. Matrei in Osttirol) namens ihrer Körperschaften. Besonders warme Worte der Anerkennung unseres Wirkens für Osttirol und seine Bewohner fanden der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete H. Obwexer und der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Wien, H. Dr. Scheidle. Mit dem Dank des Ausschussmitgliedes Dr.

Sting an den Vereinsobmann wurde die Feier geschlossen, die trotz der Ungunst des Wettergottes, der Redner und Zuhörer wiederholt mit Schneeschauern überschüttete, allen Teilnehmern unmerklich bleiben wird.

Bei dem folgenden gemeinsamen Mittagessen, das die Festteilnehmer in fröhlicher Stimmung vereinte, wurden die zahlreich eingelangten Begrüßungsschreiben und Danksgrüße verlesen.

Am frühen Nachmittag kehrten die meisten Festgäste ins Tal zurück, nur eine kleine Gruppe unserer Mitglieder blieb auf der Hütte, um am folgenden Tag die geplanten Führungsfahrten zu beginnen.

2. Wegenlagen.

Von der Johannishütte wurde ein neuer Weg zum Dorfsee für den Übergang über das Obersulzbachtal zur Kürzingerhütte angelegt, aber nicht markiert, sondern nur mit Steinbauten bezeichnet, um nicht Unberufene zu dem nicht ganz gefahrlosen Übergang zu veranlassen.

Alle übrigen Wege unseres Arbeitsgebietes wurden nachgebeßert. Der unbilligen Zerstörung von Wegtafeln im Kaiser Gebiet konnte leider noch nicht Einhalt geboten werden.

3. Führerwesen.

Der Führeraussicht in den Führerstandorten Kals, Matrei in Osttirol, Praegraten und St. Jakob im Deferegggen wurde wiederum besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Führerreferent Dr. Koerting hielt sich in den Monaten Juli und August wiederum 5 Wochen im Gebiete auf, so daß die so wünschenswerte und zweckdienliche Führung mit der Führerschaft auch im verflochtenen Jahre gegeben war. An den Führertagen nahm diesmal als Vertreter des Hauptauschusses des D. u. De. Alpenvereins der Hauptreferent für Führerwesen Herr Dr. August Knöpfler, Erster Staatsanwalt in Innsbruck, teil. Die Führertage wurden am 19. Mai in Matrei in Osttirol (gleichzeitig für die Führer von St. Jakob im Deferegggen), am 20. Mai in Praegraten und Kals abgehalten. Es fanden sich fast sämtliche Führer, Führerassistenten und autorisierten Träger ein. Pflichtiggemäß wurden die Ausrüstungsgegenstände der Führer einer genauen Prüfung unterzogen, Ergänzung schadhafter und alter Seile und Püdel veranlaßt, der Gesundheitszustand der Erscheinenen geprüft und das Sanitätsmaterial der einzelnen ergänzt. Bei jenen Führern, die den Führertagen nicht beiwohnen konnten, wurde später einzeln die entsprechende Prüfung durchgeführt. Die in den genannten Führerstandorten erliegende Sanitätsmaterialreserve, die für die rasche Ergänzung fehlenden Verbandszuges der einzelnen Führer bestimmt ist, wurde vervollständigt. Über Auftrag der Bezirkshauptmannschaft Tirol wurden 13 Führer, die das 52. Lebensjahr überschritten hatten, auf ihre weitere Eignung zum Bergführerberuf untersucht. Einige von ihnen suchten um die Pensionierung an. In einem Falle, wo der Gesundheitszustand des Führers unter Umständen eine Gefährdung der Sicherheit der dem Führer anvertrauten Touristen hätte zur Folge haben können, mußte die Pensionierung zwangsweise durchgeführt werden. Leider mußte hier, da der Führer sich weigerte, Führerbuch, Führerzeichen und Hütten Schlüssel abzuliefern, die Hilfe der staatlichen Behörden in Anspruch genommen werden. In einem zweiten Falle waren wir zur Erhaltung der in der Bergführerschaft unbedingt notwendigen Kameradschaftlichkeit gezwungen, mit der Nichtausfolgung des Führerzeichens und Hütten Schlüssels als Strafe vorzugehen, während wir uns in einem dritten Falle mit einer Rüge begnügen konnten. Wir hoffen zuversichtlich, daß künftig ein gleiches Einschreiten nicht notwendig sein wird und daß die an Ort und Stelle gepflogenen eingehenden Besprechungen und erteilten Belehrungen dazu führen werden, daß dem erwähnten Führer Führerzeichen und Hütten Schlüssel im kommenden Jahre wieder ausgehändigt werden kann. Bei den Führertagen wurde erneut darauf aufmerksam gemacht, daß den pensionierten Führern das Führen bei Entzug der Pension unbedingt verboten ist. Es sind jetzt erfreulicherweise in allen unserer Aufsicht unterstehenden Führerstandorten genügend Führer vorhanden, so daß dem Bedarf durch aktive Führer vollauf genügt wird. Abgesehen von den grundsätzlichen Bestimmungen, die das Führen durch pensionierte Führer verbieten, kann eine materielle Schädigung der aktiven Führer nicht geduldet werden. Die Führer wurden erneut angewiesen, bei allen Touren das Führerbuch mit sich zu führen und vorschriftsgemäß sich alle Führungen bestätigen zu lassen. Auch in diesem Jahre haben wir bei Neu- und Nachanschaffungen von Ausrüstungsgegenständen Zuschüsse geleistet. Die Führer wurden auf den Wert der Bezugs-Büchse aufmerksam gemacht, die Anschaffung des neuen, vom Hauptauschusse des D. u. De. Alpenvereins herausgegebenen „Lehrbuches für Bergführer“ empfohlen. Die Führervereine wurden durch den Hauptauschuss mit je einer Lawinensamur ausgestattet und über deren Verwendung befehlet. Der Schutz der Alpenpflanzen wurde den Führern besonders nahegelegt. Die Frage des „Taghaltens“ und des Führerwechsels auf oder unter Gipfeln nahm einen großen Teil der Beratungen in Anspruch. Die Führer wurden dahin aufgeklärt, daß ein Führeraustausch nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Touristen statthaft ist und daß dem Touristen unbenommen bleibt, sich beim Antreten einer Tour einem Führer nach seiner Wahl zu nehmen. Es ist den einzelnen Führern unbedingt untersagt, für sich zu werben und Kellame zu machen. Wie alljährlich, wurden den Führern die Bestimmungen

über ihre Pflicht, bei Unglücksfällen rasche Hilfsmaßnahmen zu treffen und an den Rettungsunternehmen teilzunehmen, in Erinnerung gerufen. Sie wurden aufmerksam gemacht, daß die Bergung von Touristengut, falls es nur unter Gefährdung ihrer eigenen oder fremder Personen gerettet werden kann, nicht zu ihren Obliegenheiten gehört. Als überaus erfreulich konnte mitgeteilt werden, daß von jetzt ab die Führer und anderen Teilnehmer an Rettungsunternehmen dank den Bemühungen des Hauptauschusses des D. u. De. Alpenvereins besonders versichert sind.

Im Anschluß an die Führertage kam uns seitens des Hauptauschusses ein Schreiben zu, in dem es heißt:

„Für Ihre Führertagsberichte danken wir ergebenst. Wir entnehmen denselben im Übereinstimmung mit den persönlichen Wahrnehmungen unseres Führerreferenten, daß die Führeraufsicht in Ihrem ausgedehnten Gebiete sich in musterhafter Ordnung befindet und daß sich Ihr Herr Führerreferent Dr. Koerting mit einer selbstlosen Aufopferung seinem Amte widmet, wie sich ihresgleichen nicht findet. Wir danken Ihnen und Herrn Koerting aufs beste und sind versichert, daß sich die Führeraufsicht ohne das Bedürfnis irgendwelcher Änderung in besten Händen befindet.“

Die Führervereine konnten mit den über unser Ersuchen in dankenswerter Weise vom Hauptauschusse beigegebenen Tarifen aller Nachbargebiete bereist werden. Die von uns gemeinsam mit dem Führerverein in Kals und Matrei in Osttirol ausgearbeiteten und vom Hauptauschusse und der Bezirkshauptmannschaft in Wien genehmigten Tarife für die Touren von und zur Sudetendeutschen Hütte wurden den Führern übergeben. Einer Führerwitwe konnten wir eine geldliche Unterstützung zukommen lassen. Über unser Ersuchen wurde im gleichen Falle auch seitens des Hauptauschusses ein Betrag bewilligt.

In einer Reihe von Fällen wurde, wie fast alljährlich, unsere Mitwirkung bei Streitfällen zwischen Touristen und Führern in Anspruch genommen. Erfreulicherweise kann gesagt werden, daß eine Tarifüberschreitung nur in einem Falle vorlag. Wie wir auf der einen Seite die Interessen der Touristen wahren, so waren wir auf der anderen Seite, das Interesse der Führerschaft wärend, bestrebt, Vorkünzungen nicht zuzulassen. Die Durchführung von Kontrollgängen des Referenten auf Wegen, die häufig von Führerpartien begangen werden, hat sich gut bewährt.

Im heurigen Jahre wurden pensioniert: die Führer Anton Breßlauer in Matrei in Osttirol, Anton Kröll, Andrá Koertner und Josef Steiner in Praegraten.

Nach Besuch des Führerturfes in Salzburg und erfolgreicher Prüfung wurden neu autorisiert: Josef Schnell in Kals, Eduard Amoser in Matrei in Osttirol und Ferdinand Berger in Praegraten.

Im Jahre 1930 unterstanden unserer Aufsicht: in Kals 17 Bergführer, in Matrei in Osttirol 12 Führer und 2 autorisierte Träger, in Praegraten 7 Führer und 3 autor. Träger und in St. Jakob im Defreggen 4 Führer.

Bei der Ausübung der Führeraufsicht fanden wir werttätige und verständnisvolle Unterstützung beim Hauptauschusse des D. u. De. Alpenvereins und seinem Hauptreferenten für Führerwesen, Eritem Staatsanwalt Dr. August Knöpfler (Innsbruck), wofür ihnen herzlichster Dank gebührt.

4. Rettungswesen

Die Rettungs- und Meldestellen in unserem Aufsichtsgebiete wurden in diesem Jahre fast ausnahmslos, zum Teil mehrmals, besichtigt. Bereits am 19. Mai wurde die Rettungsstelle in St. Jakob im Defreggen und in Matrei in Osttirol und am 20. Mai jene in Praegraten und Kals einer Besichtigung unterzogen. In den Monaten Juli und August wurden neuerdings von Herrn Dr. Walther Koerting folgende Stellen besichtigt: die Rettungsstellen: Kals, Matrei in Osttirol, Praegraten und St. Jakob im Defreggen, die Meldestellen: Luchnerhütte, Stüblhütte, Numejoi-Alpe, Gräben, Obere Steineralm, Sudetendeutsche Hütte, Kals-Matreier Törlhaus, Landeckhütte, Matreier Tauernhaus, Innergöschl, Alte und Neue Prager Hütte, Virgen, Johannis-hütte, Defreggerhaus, Kostoder Hütte, Klarahütte, Essener Hütte, Hopfgarten, St. Veit, Erksbach, Patiheralm, Jagdhausealpe, Barmer Hütte. Als Ergebnis der Besichtigung konnte dem Hauptauschusse des D. u. De. Alpenvereins und der zuständigen Landesstelle für Rettungswesen in Osttirol in Wien ein umfangreicher Bericht und zahlreiche Anträge betreffend die Ergänzung der altbewährten Organisation übermittelt werden. Insbesondere setzten wir uns für die grundsätzliche Ausstattung aller Meldestellen mit Rettungsmitteln ein, beantragten die Schaffung von Reserwematerialdepots bei den Rettungsstellen als den gegebenen Mittelpunkten der zugehörigen Meldestellen zwecks rascher Ergänzung des verbrauchten Sanitätsmaterials nach Unglücksfällen, erstrebten eine erhöhte Kontrolle des Verbrauches an Verbandsmaterial und stellten den Antrag auf Anschaffung von Meldestellen an geeigneten Punkten. Da das Verbandsmaterial und die Medikamente der Rettungskassen in unseren eigenen Hütten durch Touristen wiederholt nur aus Ermangelung eigenen Sanitätsmaterials angegriffen werden, haben wir unsere Hütten neben den für ernste Rettungsunternehmen vorbehaltenen Verbandskassen auch noch mit einem kleinen verkäuflichen Vorrat an notwendigen Arzneimitteln und Verbandssachen ausgestattet. Der vor vielen Jahren geschaffenen Sanitätsmaterialreserven für die Führerschaft, die sich sehr bewährt haben, wurde bereits gedacht.

Bedauerlicherweise kam es in unserem Aufsichtsgebiete auch in diesem Jahre wieder zu einer ganzen Reihe schwerer Unglücksfälle, die in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle der Unvorsichtig-

teit der Bergsteiger zuzuschreiben waren. In zwei Fällen hat unser Referent für Rettungsweisen Dr. Koerting Expeditionen geleitet, bzw. Hilfe zu leisten gesucht. In einem Falle kam leider jegliche Hilfe zu spät, als drei Mittelschüler aus dem Rheinland an einer sonst ungefährlichen Stelle durch jähen Absturz den Tod fanden. Die zahlreichen Unglücksfälle sollten eine neue eindringliche Mahnung sein, die Gefahren des Hochgebirges nicht zu unterschätzen und nur wohl ausgerüstet und kenntnisreich die Berge aufzusuchen.

5. Die Feier des sechzigjährigen Bestandes.

Da die Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins am 19. Mai 1870 gegründet worden ist, so war unser Verein als Rechtsnachfolger dieser Sektion in der Lage, im abgelaufenen Jahre die Feier des sechzigjährigen Bestandes zu begehen. Um dieses Ereignis, das einen Markstein in der Geschichte unseres Vereines bildet, würdig zu feiern, wurde ein eigener Festausschuß ins Leben gerufen, an dessen Spitze Herr Direktor Fritz Kull trat. Ferner gehörten dem Festausschuße die Herren Raimund Burka, Dozent Dr. Josef Bumba, Profurist Rudolf Diez, Inspektor Adalbert Keller, Ing. Hans Kolben, Profurist Max Klaus, Redakteur Leo Schleißner, Ingenieur Richard Traube, M.Dr. Ernst Veit, Direktor Prof. Max Weiß, Oberbaurat Ing. Gustav Weißer, Redakteur Dr. Friedrich Weil und Karl Wilde (sämtlich in Prag), ferner Prof. Dr. Friedrich Blumentritt (Budweis), Leopold Karasiat (Brünn), M.Dr. Schwarzopf (Plavno), Gustav Ginter (Tetschen a. G.) sowie der gesamte Vereinausschuß an. Der Festausschuß leitete zugunsten des Neubaus unserer Johannishütte unter unseren Mitgliedern eine Sammlung ein, die den Betrag von Kc 25.288.— ergab, und traf in umfänglicher Weise alle Vorkehrungen für einen würdigen Verlauf der Feier.

Der Festabend fand am 22. November im Deutschen Hause statt und vereinte die Ehrengäste, Freunde und Mitglieder unseres Vereines im festlich geschmückten Spiegelsaal, der die große Zahl der Erschienenen kaum zu fassen vermochte.

Der Vereinsobmann Prof. Dr. Geßner eröffnete die Feier mit einer Begrüßung der Erschienenen. Zur besonderen Ehre gereichte unserm Verein, daß der Hauptausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins durch seinen 3. Vorsitzenden Herrn Regierungsrat Dr. Borchers aus Bremen vertreten war. Ferner begrüßte der Obmann unser Mitglied Gesundheitsminister Prof. Dr. Spina, Legationssekretär Dr. Korth als Vertreter der deutschen Gesandtschaft, Legationssekretär Baron Joseph Ripp als Vertreter der österreichischen Gesandtschaft, das Mitglied des Hauptausschusses des D. u. O. A. V. und Obmann des Deutschen Alpenvereins Karlsbad Herrn Karl Schöttner, den Vizepräsidenten der österreichischen Handelskammer Kommerzialrat Korbill, die Vertreter der Deutschen Alpenvereine Brünn (Moravia), Eger, Gablonz, Karlsbad, Leitmeritz, Reichenberg, Saaz, Tepliz-Nordböhmen, Troppau, des Verbandes der Deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakischen Republik, die Tochter unseres verstorbenen Ehrenvorsitzenden Fräulein Olga Stüdl, die Schriftstellerin Fräulein E. F. Hofmann, München, Vertreter der Sektion Wien in Osttirol, Wiener Lehrer-Sektion, des Akademischen Skiklubs München, des Vereins „Alpenraute“, Wien, ferner Vertreter des Gauces Prag der deutschen Gebirgs- und Wandervereine, des Wanderbundes Blauer Fankler, Prag, der Wanderfreunde Smichow, des Deutschen Turnvereines, Prag, des Touring-Clubs, Sektion Prag, der Deutschen Sportbrüder, Prag, des Deutschen Fußball-Clubs, Prag, und der „Eghalanda Smoi“.

Nach der Begrüßung verlas Obmannstellvertreter Prof. Dr. Walko die überaus zahlreich eingelangten Drahgrüße und Glückwunschschriften, unter welchen uns besonders die freundlichen und anerkennenden Worte ehrten, die der Ehrenvorsitzende des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Erzellenz R. v. Sydow, der erste Vorsitzende Oberbaurat Rehlen, der zweite Vorsitzende Prof. Dr. K. Reibelsberg und die übrigen Mitglieder des Hauptausschusses für unsern Verein fanden.

Dann ergriff der Vereinsobmann das Wort zur Festrede:

Hochansehnliche Festversammlung!

Abend im Hochgebirge. Wir stehen vor der Hütte und die Sonne ist für uns schon hinter den Eismassen des Benedigers versunken. Weit drüben im Osten aber steht der Großglockner noch im Schein des Tagesgestirns, gleich einer brennenden Fackel steilt der Berg glutrot in den dunkelblauen Abendhimmel. In unfaßbarer Majestät sinkt der Firmament von den Flanken der Berge, über die wilden Brüche sammelt sich das Eis zum weiten Becken des Schlatentees und geruhigt zieht zu unseren Füßen der Gletscher hinab ins Tal. Barte Nebelschleier, purpurrot im Licht der sinkenden Sonne, spielen um die Grate, während drunten im Tal schon die Schatten der Nacht liegen. Kein Laut in der weiten Runde, wenn nicht der Talwind verschwommen das Läuten der Herdenglocken und das Rauschen stürzender Gletscherbäche zu uns entporträgt. Nun ist auch das Feuer am Glockner erloschen, eifig streicht ein Hauch vom Gletscher zu uns herüber und fröstelnd treten wir in die Hütte zurück. Drinnen aber im warmen Raum überkommt uns nach aller Macht des Geschauten jenes

mohlige Behagen, das das Gefühl sicheren Geborgenheits mitten in der gigantischen Bergwelt in uns auslöst.

Solch ein Abend, dessen Erleben sich unauslöschlich in unsere Seele einprägt, mag wohl schon vielen auf der Prager Hütte beschrieben worden sein. Ob wohl der eine oder der andere darüber nachgedacht hat, wieso es kam, daß Männer, die weit, weit weg von den Bergen im Dunst der slawischen Stadt leben, in opferfreudiger Arbeit jene Heimstätte in die eisigen Höhen am Benediger gestellt haben? Es ist ein seltsames Ding um die Entwicklung des Alpinismus. Jahrtausende lagen die Berge für die Menschen im Schlummer oder waren ihnen nur eine Stätte des Grauens. Als dann endlich das Licht der Erkenntnis ihrer Schönheit aufging, da fand es den hellsten Widerschein in den Herzen von Männern, deren Wohnstatt meilenfern vom Land ihrer Sehnsucht lag. Auch in unserer Stadt hat ein Strahl dieses Lichtes einen Mann entzündet, der berufen war, Bahnbrecher der deutschen Bergsteigerei zu werden, Johann Stüdl.

Zur mythischen Gestalt ist er der heutigen Bergsteigerwelt fast schon geworden, oft und oft wurde sein Wirken geschildert, aber ganz erkannt haben ihn wohl nur jene, die das Glück seiner Freundschaft genossen und denen er sein Herz erschlossen hat. Eine tiefgründige Künstlernatur und doch ein Mensch, der fest im praktischen Leben stand, verband er lobende Begeisterung für die Berge mit einer schier unbegreiflichen Arbeitsskraft, liebenswürdigste Zartheit mit eisernem Tatendrang. So mußte die Natur den Mann geschaffen haben, der zu einem der erfolgreichsten Pioniere des Alpinismus werden sollte. Was Stüdl für die gesamte Entwicklung einer mächtigen Volksbewegung und für den großen Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein geworden ist, soll heute nicht erörtert werden. Für uns war er vor allem der Gründer der Sektion Prag und durch ein halbes Jahrhundert ihr Führer und Obmann, der sie groß gemacht hat und ihr einen Namen schuf, der hellen Klang hat, soweit es deutsche Bergsteiger gibt.

Es war freilich ein weites Feld, das nach alpiner Betätigung rief, als Stüdl aus Wert ging. Gestützt auf ein kleines Häuslein Getreuer, erkannte er mit sicherem Blick die Leistungsfähigkeit seiner jungen Sektion, nützte sie aber bis zu den äußersten Grenzen aus. Kaum eine der größten Gruppen der Ostalpen, in der wir nicht den Spuren der Prager begegnen. An den stolzeften Gipfeln der Ostalpen, am Ortler, am Glockner, am Benediger und an der Weißfugel setzte er sich fest, aber auch der mächtige Wall der Tuxer Ferner ward unser Gebiet wie die Berge der Rosangruppe und manche andere. Nicht weniger als 10 Schutzhütten neben Stüdls eigener Hütte am Großglockner, der ersten hochalpinen Unterkunftsstätte überhaupt, nannte die Sektion in Wäld ihr eigen. Freilich waren sie nur klein und mit Nahrung fast leeren, die Ziffern der Summen, die sie gekostet haben. Aber sie waren echte, schlichte Bergsteigerheime und ihre Schaffung in allen Teilen der Alpen war eine eiserne Notwendigkeit, wenn das Zeitalter der Pionierarbeit mit seiner bewunderungswürdigen Leistung beendet und die Bergwelt weiteren Kreisen erschlossen werden sollte. Nur dürftige Pfade, kaum bezeichnet, leiteten zu den Hüttlein, aber wer sie erreicht hatte, der konnte damit rechnen, wenn überhaupt Menschen, dann nur Gleichgesinnte droben zu finden. Das waren jene beglückenden Zeiten des Frühglanzes der jungen alpinen Bewegung, die jedem von uns älteren Bergsteigern mit goldenem Griffel ins Herz geschrieben sind.

Doch die Entwicklung einer auf weite Kreise übergreifenden, mächtigen Bewegung läßt sich nicht hemmen; immer breiter wurde der Strom, der sich allsommerlich in die Berge ergoß, immer anzureichernder die Hütten, auf denen der Aufenthalt schließlich manchmal zur Qual wurde. Stüdls klarer Blick sah das Kommende voraus und in der Höllerhütte an der Weißfugel schuf er zum erstenmal in den Ostalpen ein alpines Schutzhäus, das größeren Anforderungen zu genügen vermochte. Gleichzeitig erkannte er, daß die fernere Betreuung so weiter Gebiete die Kraft der Sektion übersteigen mußte. In weiser Beschränkung wurden die Tuxer Berge mit der Riffler- und Oppererhütte an die S. Berlin abgegeben, die kleine Hofmannshütte an die Wiener Madenitzer verschenkt. Die Früchte dieser einsichtsvollen Erfassung der geänderten Lage reiften im stolzen Neubau der Prager Hütte und schließlich in dem gewaltigen Bau des Schlafhauses zur mehrfach erweiterten Bayerhütte am Ortler heran. Es ist selbstverständlich, daß der Betrieb solcher Unterkunftsstätten auch einer besseren Verbindung mit den Talorten bedurfte; bald führten für Tragtiere gangbare Wege zu den Hütten hinan.

Ist es mir heute unmöglich, ein erschöpfendes Bild des überreichen Wirkens Stüdls und der von ihm geleiteten Sektion zu geben, so möchte ich doch seiner Sorge um das Führerwesen Erwähnung tun, weil Stüdl auch auf diesem Gebiete richtunggebend gearbeitet hat. Zur Zeit der Gründung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins gab es in den meisten Orten der Ostalpen kaum geeignete Personen, die dem verantwortungsvollen Amt eines Bergführers gewachsen gewesen wären. Schon ein Jahrzehnt später war in allen Aufsichtsbereichen der S. Prag eine Gilde von Männern geschaffen, die stark und einheitlich organisiert, Hervorragendes geleistet hat. Unter diesen finden wir Namen, die weit über die Grenzen ihrer Heimat bekannt geworden sind und den Ruhm unserer Bergführer bis in ferne Erdteile getragen haben.

Durch 44 Jahre wahrte das segensreiche Wirken der S. Prag und ihres Führers; dann kam der große Krieg und sein trauriges Ende, das den stolzen Stamm der Sektion bis tief ins Mart

getroffen hat. Bald nachher verließ Stüdl tiefgebeugt Prag und eine schwere Last liegt über den letzten Jahren seines Erdenwallens. Im Mai des Jahres 1920, vor nunmehr 10 Jahren, feierten wir ohne Stüdl das 50jährige Stiftungsfest der Sektion und trugen gleichzeitig ihren ruhmvollen Namen zu Grabe.

Mit gleichen Tage wurde der Deutsche Alpenverein Prag als Rechtsnachfolger der Sektion gegründet; das Erbe aber, das er übernehmen mußte, glich einem Trümmertfeld. Die Zahl der Mitglieder fast auf die Hälfte gesunken, die Barbestände entwertet, die Höllershütte und die Holze-Paberhütte an Stalten verloren, die Hoffnung auf das freie Erbe der Stüdlhütte dahin, die Clarahütte durch Lawinen ein Trümmerhaufen, die alte Prager Hütte ein ödes Gemäuer, in dessen Innern die Schafe bei Regen Schutz suchten, der Weg zur einzigen noch aufrechten Hütte, der Neuen Prager Hütte gänzlich verfallen, alle Wegzeichen verblüßt, alle Wegtafeln behördlich entfernt, die Führerschaft durch Kriegsverluste zusammengeschmolzen, ohne Zucht und ohne Nachwuchs, und endlich das innere Vereinsleben, vor allem das Vortragswesen völlig erstorben.

Nur eines war zu unserem Glück geblieben, der gute Geist, der die Reihen der deutschen Bergsteiger Prags immer beseelt hat. Aus diesem Geist erwuchsen mir, der ich aus Stüdls Händen das Steuer übernehmen mußte, im Laufe des vergangenen Jahrzehntes allmählich eine Reihe von Männern, unter deren opferfreudiger Mitarbeit der Wiederaufbau in Angriff genommen und durchgeführt werden konnte. Wie sich dieser Aufbau vollzog und was wir in den letzten Jahren geschaffen haben, das werden Sie, sehr verehrte Anwesende, am besten in dem Abschnitt unserer Festschrift lesen, der die Vereinsgeschichte behandelt. Es sei mir nur gestattet, die wichtigsten Ereignisse ins Gedächtnis zu rufen.

Nach Abtretung des Grundstückes, auf dem die Reste der Clarahütte standen, und des zu dieser Hütte gehörigen Arbeitsgebietes im Umbaltaal an die S. Esfen wurde zunächst schon im Jahre 1921 der Weg zur Neuen Prager Hütte instandgesetzt und die Bewirtschaftung dieser Hütte wieder aufgenommen. Im Laufe der weiteren Jahre wurden alle bestehenden Wege ausgebessert und neu bezeichnet. Seit dem Jahre 1926 wurde das Wegnetz alljährlich durch Neubauten erweitert. Die Alten Prager Hütte wurde wohnlich gestaltet und gänzlich neu eingerichtet, so daß sie im Jahre 1924 dem Verkehr übergeben werden konnte. Nach dem im Jahre 1925 erfolgten Ableben unseres unvergeßlichen Obmannes Stüdl erwarben wir aus seinem Nachlaß käuflich die Stüdlhütte und bauten sie in den Jahren 1926—28 unter großen Opfern zu einem geräumigen Bergheim um. Im Herbst des Vorjahres begannen wir mit dem Neubau der Johannis-hütte, der im Laufe des vergangenen Sommers feierlich eröffnet werden konnte. Diese umfassende Tätigkeit in unserem Arbeitsgebiet wäre unmöglich gewesen, wenn uns nicht der Hauptausschuß des D. u. O. A. V. geldlich in dem Maße unterstützt hätte. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, all den wackeren Männern, die ich während meiner Tätigkeit im Hauptausschuß kennen und schätzen zu lernen die Ehre hatte, nochmals den wärmsten Dank zu sagen für die wertvolle Unterstützung unseres Vereins.

Neben einer völligen Neuordnung des Rettungswesens wurde auch das Führerwesen in mühevoller Weise vollkommen neu aufgebaut. Was auf diesem Gebiet Musterhaftes geleistet worden ist, steht nach dem Urteil der berufensten Stellen ohne Beispiel da.

Hand in Hand mit unserem Wirken in den Bergen Osttirols, mit dessen wackeren Bewohnern uns langjährige Bande der Freundschaft verknüpfen, ging der Aufbau des inneren Vereinslebens. Die Mitgliederzahl erreichte mit dem herrigen Jubeljahr fast das Dreifache des Tiefstandes nach dem Kriege. Mit der regelmäßigen Abhaltung von Vorträgen wurde im Jahre 1919 wieder begonnen; seit 1924 erscheinen wieder die gedruckten Jahresberichte. Durch die „Alpine Auskunftsstelle“, die ihre Tätigkeit im Jahre 1924 aufgenommen hat, wurde eine Einrichtung geschaffen, die sich zu ungeahnter Blüte entwickelt hat. Die Bucherei wurde musterhaft geordnet und durch zahlreiche Neuanschaffungen derart erweitert, daß sie heute wohl allen berechtigten Anforderungen entspricht, welche unsinnig von Arbeit schließlich in unserer Festschrift zum heutigen Jubeltage steckt, vermag wohl nur jener zu beurteilen, der selbst an einem derartigen Werk mitgearbeitet hat.

So dürfen wir am heutigen Festtage rückblickend wohl sagen, daß der D. A. V. Prag kein unwürdiger Nachfolger der allehrwürdigen Sektion Prag war, daß er vielmehr ganz in ihrem Geiste und ihrer ruhmreichen Tradition weitergearbeitet und manche Früchte getragen hat. Wir stehen wieder festgefügt und können uns, gestützt auf die bewährte Treue eines Großteiles unserer Mitglieder, die auch in den schlimmsten Tagen nicht versagt hat, neuen Zielen zuwenden, denn nicht nur der Rückschau sollen meine Worte gewidmet sein, sie sollen unseren Blick auch in die Zukunft richten. Wohl ist in den vergangenen Jahren den wichtigsten Bedürfnissen in unserem Arbeitsgebiete Rechnung getragen worden und wir dürfen uns eine kleine Atempause gönnen. Die freit werdenden Kräfte aber wollen wir nun mit aller Macht dem inneren Ausbau widmen. Der Zusammenhang zwischen unseren Mitgliedern muß noch viel inniger gestaltet werden, vor allem aber können wir endlich an eine Aufgabe herantreten, die uns schon lange vor Augen schwebte, an die Obföge um die Jugend und die Heranbildung eines alpinen Nachwuchses. Durch Gründung einer Jugendgruppe soll das heranwachsende Geschlecht zusammengefaßt, in praktisch theoretischen Berg-

steigererkursen geschult und schließlich unter umsichtiger Leitung in die Berge geführt werden. Wir dürfen und wollen nicht vergessen, daß die Zukunft des Vereins nur auf seinen Vereinsmitgliedern ruhen kann, die ständig nach den Gipfeln der Berge emporstreben und die dem Bergzauber, den uns der Schneeschuh nun auch im Winter erschleicht, mit Leib und Seele verfallen sind.

Wird es uns aber gelingen, den Bau für alle Zukunft fest zu gründen, unabhängig von den Launen der wechselnden Mode? Darauf will ich Ihnen Antwort geben, wenn Sie mit wieder im Geiste folgen nach den Bergeshöhen, auf die ich Sie im Eingang meiner Rede geführt habe:

Morgen im Hochgebirge! Noch liegen die Berge im fahlen Licht des glanzlosen Himmels, auf dem noch die letzten Sterne funkeln, da wandern wir schon über den weiten Gletscher auf klingendem Eiskorn hinan. Gespensterhaft tauchen neue Gipfel farblos empor. Da plötzlich schießt drüben beim Glockner ein Bündel von Lichtseilen herüber, die Sonne kommt! Mit zartem Rot übergliebt sie die eisigen Riesen, dann wird die goldglühende Kugel zum leuchtenden Farnal. Im Wettlauf mit dem hegreich aufsteigenden Tagesgestirn streben wir aufwärts zur Höhe. Nun ist der Gipfel des Groß-Venedigers erreicht. Von sturmuuntoster Höhe schauen wir in die endlose Runde, gleitet der Blick über ein Meer von tausend und aber tausend Gipfeln. Wer einen solchen Morgen erleben durfte, wer so das ewige Anlitze Gottes in seiner ganzen Herrlichkeit geschaut hat, den wird es immer wieder hinarziehen, solange Herz und Muskeln nicht den Dienst versagen. Und darum werden wir weiter bestehen, das ist unser fester Glaube am heutigen Jubeltage, bestehen auch in kommenden Tagen, in stets erneuter, strömender Jugendkraft, zum Heil unseres deutschen Volkes, zum Heil der deutschen Alpenländer und zum Heil ihrer ewigen Berge!

Nach der mit reichem Beifall aufgenommenen Festrede ergriff Regierungsrat Dr. Borchers das Wort und überbrachte uns in herzlichen Worten die Glückwünsche des Hauptauschusses des D. u. C. A. B.; er schloß mit dem Wunsche, daß sich der großen Vergangenheit unseres Vereins eine nicht minder große Zukunft anschließen möge. Nach der begeistertsten Zustimmung, die seine Worte fanden, übermittelte uns der Obmann des Deutschen Alpenvereins Saaz Herr F. Thiele in kerniger Rede die Glückwünsche des „Verbandes der deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakischen Republik“.

Das langjährige verdienstvolle Mitglied unseres Vereines, Herr Willy Spert, dankte allen Mitgliedern des Ausschusses für ihre muster-gültige und aufopferungsvolle Tätigkeit.

Schließlich dankte der Obmann dem Festausschusse für seine erspriechliche und umsichtige Tätigkeit und überreichte dem Ausschußmitglied Dr. Walther Koerting in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Schaffung der Festschrift einen Prachtband des Werkes „Die Alpen“ von H. Schmittbals.

Mit künstlerischen Darbietungen von Fr. Fee von Reichlin und den Herren Prof. Ehm und L. D. Boeck, die Herr Ing. Wacha am Flügel begleitete, fand der wohlgelungene Festabend, der allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird, seinen würdigen Abschluß.

Aus Anlaß des sechzigjährigen Gründungsfestes gaben wir eine Festschrift heraus, die in ausführlicher Weise die bedeutsame Geschichte unseres Vereines behandelt. Sie hat in der alpinen Presse, in den Tageszeitungen und in den Reihen der Fachkenner erfreulicherweise die beste Aufnahme gefunden. Sie umfaßt auf 283 Textseiten und 20 Bildertafeln folgende Aufsätze: Geleitwort (Prof. Dr. Ing. August Gekner.) — Festspruch (E. F. Hofmann, München.) — Vereinschronik durch 60 Jahre (Adalbert Plott und E. F. Hofmann.) — Mitgliederbewegung. — Bergvater Stüdl's Leben. (E. F. Hofmann.) — Briefwechsel Johann Stüdl-Carl Hofmann. — Dr. Viktor Hecht. (E. F. Hofmann.) — Prags Bergsteigertum (E. F. Hofmann.) — Unsere Hütten (Adalbert Plott.) — Unser heutiger Hüttenbesitz. — Besuchszahlen unserer Hütten. — Zur Geschichte unseres Hüttenbauplatzes auf der Adlerruhe. (Dr. Walther Koerting.) — Wege, erhaut und markiert durch den D. A. B. Prag. (Dr. Walther Koerting.) — Prag und das Führerwesen. (Dr. Walther Koerting.) — Das Rettungswesen in unserem Arbeitsgebiet. (Dr. Walther Koerting.) — Das Vortragswesen. (Adalbert Plott.) — Aus unserem Arbeitsgebiet. (Dr. Friedrich Nepp und Karl Pöschel.) — Die Siedlungsgeschichte des nördlichen Osttirol im Lichte der Ortsnamenforschung. (Dr. Wilhelm Brandenstein, Wien.) — Die alpine Erschließung im derzeitigen Arbeitsgebiet des Deutschen Alpenvereins Prag. (Dr. Adolf Stois, München.) — Kunst in Osttirol. (Dr. Rudolf Königsmid.)

Die Verfassung dieser Festschrift verdankt der Verein der unermüdbaren, monatelangen Arbeit seiner Ausschußmitglieder Dr. Walther Koerting, Adalbert Platt, Karl Poklop und Dr. Friedrich Kopp, die sich zu einem eigenen Schriftleitungsausschuß zusammengeschlossen hatten. Von den Mitarbeitern außerhalb des Ausschusses gebührt wärmster Dank für die selbstlose Mithilfe E. F. Hofmann (München), die nicht nur eine Reihe wertvoller Aufsätze verfaßt, sondern auch die Vereinsgeschichte mitbearbeitet und ergänzt hat. Auch den Herren Dr. W. Brandenstein (Wien), Landeskonfervator Dr. R. Königsmid (Prag) und Dr. A. Stois (München) sei für ihre Beiträge bestens gedankt.

6. Führungstouren.

Im Anschluß an die feierliche Eröffnung unserer Johannishütte wurden von Vereinsmitgliedern unter Zuhilfenahme von zwei Berufsführern Touren in der südlichen Venediger-Gruppe geführt, die trotz den ungünstigen Witterungs- und Schneebedingungen als durchaus gelungen bezeichnet werden können. Auch die Beteiligung unserer Mitglieder war unter Berücksichtigung der Tatsache, daß solche Führungstouren von unserem Vereine erstmalig geführt wurden, durchaus zufriedenstellend.

Von der Johannishütte ausgehend, wurde das Thürljoch erstiegen und von dort trotz dem tiefen Neuschnee eine Besteigung des Großen Geigers versucht, die infolge der vorgerückten Tageszeit im obersten Firnbecken des Maurerkees abgebrochen werden mußte. Der Abstieg erfolgte zur Kostocker Hütte. Von dort aus wurde die Dreiherrnspeize über das Reggentörl und Umbalkees erreicht und wieder zur Kostocker Hütte abgestiegen. Am folgenden Tage wurde die mißglückte Besteigung des Großen Geigers nachgeholt und sein Gipfel über das Maurerkees erstiegen. Zum Abstiege wurde der Ostgrat benützt und über das Dorfer Kees die Johannishütte gewonnen. Die geplante Besteigung des Großenedigers mußte infolge schlechten Wetters abgebrochen und der Rückzug zur Neuen Prager Hütte angetreten werden. Den Abschluß der Führungstour bildete eine Besteigung des Großen Muntanitz von der Sudetendeutschen Hütte aus. Der neue Höhenweg brachte die Gruppe zum Kals-Matreier Törl, von wo der Abstieg nach Kals, dem Endpunkte der Führungstour, genommen wurde.

Von dem Bestreben geleitet, den Zusammenschluß unter den Mitgliedern des Vereines immer inniger zu gestalten und die Mitglieder über alle wichtigen Vorkommnisse im Vereinsleben rechtzeitig und eingehend zu unterrichten, hatte sich der Vorstand in seiner Sitzung vom 10. Oktober 1930 entschlossen, eigene Vereinsnachrichten herauszugeben, die vorläufig viermal im Jahre erscheinen sollen. Die erste Folge erschien im Dezember 1930. Die „Nachrichten des Deutschen Alpenvereins Prag“ gehen unseren Mitgliedern unentgeltlich zu. Die Schriftleitung obliegt Herrn Dr. Koerting.

Bei der Einweihung der Rattowitzer Hütte des „Deutschen Alpenvereins Rattowitz“, der ehemaligen S. Rattowitz des D. u. O. Alpenvereins, war unser Verein durch Herrn Dr. Walther Koerting vertreten. Das Maltatal gehörte einst zu unserem Arbeitsgebiet.

Unsere Schuld auf die Anteilscheine für den Bau des Payerhütten-Schlafhauses ist durch Rückkauf von Anteilen abermals verringert worden und beträgt jetzt K^ö 9500.—

Für den Umbau der Stüdlhütte schulden wir unseren Mitgliedern noch K^ö 25.100.— an verzinsslichen Anleihen.

Zum Ausbau des St. Pöltener Westweges hat unser Verein an die Sektion St. Pölten einen Baubetrag von S 800.— geleistet.

Die Alpine Auskunftsstelle wurde auch im abgelaufenen Jahre von unseren Mitgliedern recht lebhaft in Anspruch genommen. Amtsstunden finden jeden Mittwoch von 7—8 Uhr abends in der Lehrkanzeln des Obmannes Prof. Dr. August Gehner, Deutsche Lechnitz, Husgasse 5, III. Hof, statt. Während der Amtsstunden steht unseren Mitgliedern auch die völlig neugeordnete und wesentlich vergrößerte Vereinsbücherei zur Verfügung.

Durch besonderes Entgegenkommen der „Deutschen Zeitung Bohemia“ wurde uns in der jeden Sonntag erscheinenden „Reise- und Bäderzeitung“ eine Rubrik „Alpine Zeitung“ zur Verfügung gestellt, in der wir unsere Mitglieder über alle Vereins- und sonstigen alpinen Angelegenheiten unterrichten können. Wir sagen dafür auch an dieser Stelle der „Deutschen Zeitung Bohemia“ den verbindlichsten Dank.

Durch die stets bewährte Opferwilligkeit unserer Mitglieder waren wir auch heuer in der Lage, in unseren Arbeitsgebieten in der Venediger- und Glocknergruppe Weihnachtshilfen für arme Kinder zu veranstalten. Unser Ansuchen an die Mitglieder erbrachte den namhaften Betrag von K^ö 4944.—, so daß nachstehende Spenden verteilt werden konnten:

Räts, Glocknergruppe	S	200.—
Matrei, Benedigergruppe	S	200.—
Braegraten im Heltal, Benedigergruppe	S	150.—
Verein Tienser Kinderfreunde	S	100.—
Lehrer Georg Mitterer in Laurein (Südtirol)	Lire	50.—
Musikerverein in Braegraten	S	50.—
Unterstützungsbeitrag an Waise Leitner, Braegraten	S	80.—
Gefallenendenkmal am Wolahersee	S	10.—
Widmung an den „Sydow“-Fonds	RM	10.—

Den edlen Gönnern sei für die Förderung unserer menschenfreundlichen Zwecke innigst gedankt. Mit diesem Berichte glaubt der Ausschuß den Beweis erbracht zu haben, daß sich die von ihm am Schlusse des vorjährigen Jahresberichtes ausgesprochene Hoffnung, dem Jubeljahre werde ein Ehrenplatz in der ruhmreichen Geschichte unseres Vereins gesichert werden, restlos erfüllt hat. Diesen Erfolg verdanken wir der bewährten Treue und Opferwilligkeit unserer Mitglieder, denen hiemit nochmals herzlichster Dank gesagt sei.

Zur Beachtung!

Alle Zuschriften sind an den Vereinsobmann, Herrn Professor Dr. August G e h n e r, Prag I., Husgasse 5, Deutsche Technik, zu richten.

Die Alpine Auskunftsstelle des Deutschen Alpenvereins Prag ist jeden Mittwoch von 7 bis 8 Uhr abends geöffnet. Lehrkanzler Professor Gehner, Deutsche Technik, Prag I., Husgasse 5.

Die Bücherei des Vereins befindet sich in der „Alpinen Auskunftsstelle“.

Die künftigen Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins Prag erscheinen jeden Sonntag in der „Deutschen Zeitung Bohemia“ in der Rubrik „Alpine Zeitung“.

Die „Nachrichten des Deutschen Alpenvereins Prag“, die unseren Mitgliedern kostenlos zugehen, erscheinen mindestens viermal jährlich.

Aufnahmewerber haben den in der Alpinen Auskunftsstelle erhältlichen Anmeldebogen auszufüllen.

Anschriftsänderungen sind unverzüglich dem Vereinsobmann mitzuteilen.

Alpenvereinskarten können durch die Alpine Auskunftsstelle bestellt werden.

Alpines Notsignal.

Bergsteiger, die sich in Notlage befinden und Hilfe beanspruchen, geben das Notsignal in der Form, daß innerhalb einer Minute sechsmal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird, hierauf eine Pause von einer Minute eintritt, worauf wieder das Zeichen sechsmal in der Minute gegeben wird, und so fort, bis irgendwoher eine Antwort erfolgt. Die Antwort der Rettungsmannschaft wird erteilt, indem innerhalb einer Minute dreimal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird. Die Zeichen können hörbare (lautes Rufen, Pfeifen, Schießen u. dgl.) oder sichtbare (Feten eines weithin sichtbaren Gegenstandes, weißes Tuch, Spiegelung, Laterne u. dgl.) sein.

Alpines Museum in München (Praterinsel).

Besuchszeiten:

Sonntag von 10—12 Uhr frei;

Mittwoch und Freitag von 2—5 Uhr frei;

Zu allen übrigen Zeiten werktags 50 Pf.

Mitglieder des „Vereins der Freunde des Alpines Museums“ (Sitz München) haben stets freien Eintritt (Jahresbeitrag für Einzelmitglieder 3 RM.; Postcheckkonto München 4301).

Meritagei.

20. Juli: Beginn der Führungstour in die
Glockner- u. Benedigergruppe.
Treffpunkt: Hollersbach.
15. August: Beginn der Führungstour in die
Sonnblick- und Ankogelgruppe.
Treffpunkt: Heiligenblut.

Schutzhütten-Bestimmungen. Die Hütten des Alpenvereins sind für die Bergwanderer erbaut und stehen diesen zu touristischen Zwecken offen. Anspruch auf Lagerstellen haben in erster Linie Mitglieder des D. u. De. A., der deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei und der Niederländischen Alpenvereinigung (sowie Ehefrauen und Töchter der Mitglieder dieser Vereine). Nach 19 Uhr abends kann dieser Anspruch nicht mehr geltend gemacht werden. Erst nach den hier aufgeführten Personen können andere Besucher berücksichtigt werden. Maßgebend für die Reihenfolge, in welcher die einzelnen Besucher in ihrer Gruppe ihre Ansprüche geltend machen können, ist der Zeitpunkt des Eintreffens oder die Reihenfolge der Eintragung im Hüttenbuch. Jedoch haben Bergsteiger, die Touren ausführen, das Vorrecht auf Zuweisung von Schlafstellen, gegenüber Ausflüglern, die auch bei früherem Eintreffen zurückstehen müssen (auch wenn sie Mitglieder sind) Vorausbestellung von Lagerstätten ist nicht gestattet. Jeder Hüttenbesucher hat sich in das Hüttenbuch einzutragen. Um 21 Uhr abends hat jeder Vornam anzuhören, um 22 Uhr müssen im öffentlichen Wirtschaftsraum alle Lichter gelöscht werden. Neben dieser allgemeinen Hüttenordnung können noch besondere Hüttenordnungen festgelegt werden. Für die Benützung der Hütten sind gewisse Gebühren zu entrichten, die in ihrer Höhe durchaus der Leistungsfähigkeit weitester Kreise angepaßt sind. Doppelbelegung von Matratzenlagern gilt als Notlager. In Hütten, die allen Mitgliedern des D. u. De. A. offenstehen, haben alle Mitglieder und die Mitglieder der gleichgestellten deutschen Alpenvereine gleiche Rechte. Den Mitgliedern der Sektion, der die Hütte gehört, dürfen besondere Vergünstigungen nicht eingeräumt werden; sie haben auch die gleichen Gebühren zu entrichten, wie die Mitglieder anderer Sektionen.

Alpines Rettungswesen.

Die Rettungsstellen in den Ostalpen, die, wie das ganze Rettungswesen, der Aufsicht des D. u. De. Alpenvereins unterstehen, sind gut ausgerüstete und mit Rettungsmitteln versehene, in Talorten befindliche Stationen.

Jede Rettungsstelle hat eine Anzahl Meldestellen zugeteilt. Es sind dies meist höher gelegene Stationen (auf Schutzhütten, Almen, Berggasthöfen oder hochgelegenen Höfen), die zwar mit bescheidenen Mitteln für erste Hilfeleistung ausgestattet sind, hauptsächlich aber dazu dienen,

Beobachtungen oder Meldungen über Unfälle rasch an die nächste Rettungsstelle weiterzuleiten.

An eine der beiden Stellen wenden sich der Verletzte oder dessen Gefährten in erster Linie, von hier aus wird zuerst die Rettungs-, Bergungs- oder Ausforschungsaktion eingeleitet. Für alle Bergwanderer ist es zwar nicht geschriebenes Gesetz, wohl aber noch höher zu stellende ethische und moralische Pflicht, verunglückten Bergsteigern beizustehen und zu deren Rettung alles zu tun. Daß jeder Bergsteiger — schon zu seinem eigenen Nutzen — ein Notverbandspäcker, Pflaster usw., im Rucksack trägt, ist selbstverständlich.

Unfallversicherung.

Ab 1. Jänner 1931 wurde die Unfallentschädigung bedeutend erhöht. Bei Todesfall: Schilling 700.— (früher Schilling 170.—); Bergungskosten: bis zu Schilling 420.— (früher Schilling 85.—); bei bleibender Invalidität: Schilling 3000.— (früher Schilling 1700). Da viele unserer Mitglieder über die Versicherung im unklaren sind, bringen wir die wichtigsten Bemerkungen darüber in gedrängter Form. Jedes Mitglied des Alpenvereins ist vom Tage der Einzahlung des Mitgliedsbeitrages versichert. Als Invalidität gilt eine mindestens 20prozentige Arbeitsunfähigkeit innerhalb eines Jahres vom Unfalltag. Mehrfache Mitgliedschaft schließt auch die mehrfache Versicherung in sich mit allen Ansprüchen, ausschließlich der Bergungskosten. Diese werden nur einmal bis zum versicherten Höchstbetrag ersetzt. Jedes Mitglied ist versichert auf alle Unfälle der Sommer- und Wintertouristik und des Alpenwanderns in ganz Europa, auf solche bei Alpenvereinsfesten und Versammlungen, in Unterkunftshäusern jeder Art, auf dem Wege zur und von der Tour, und zwar von der letzten und bis zur nächsten Eisenbahnstation, bei Benützung von Bergbahnen und auf Unfälle bei Schifffahrten der Sektion oder des „Vereines“. Für Kletter- und Gletschertouren gilt die Versicherung nur dann, wenn die Tour nach alpinen Grundsätzen in Begleitung einer zweiten oder mehrerer Personen auszuführen ist. Im Zweifelsfalle entscheidet ein Gutachten des Hauptauschusses. Schiennen und sportliche Wettbewerbe sind allgemein ausgeschlossen. Unfälle durch Erfrierung gelten als versichert, mit Ausnahme einer dauernden Invalidität. A- und B-Mitglieder können die Versicherung auch freiwillig erhöhen. Die Bergungskosten bleiben in allen Klassen Mark 250.—. Unfälle bei Schiennen können eingeschlossen werden gegen einen 50prozentigen Prämienzuschlag. Unfälle sind unverzüglich, spätestens binnen 48 Stunden zu melden an Söllner, München 8, Waldtrudering. Darauf erfolgt die Zusendung eines Formulars, das ausgefüllt binnen 8 Tagen zurückzusenden ist. Spätestens am 4. Tage nach dem Unfall ist ein staatlich gültiger Arzt beizuziehen. Bergungskosten von der Unfallstelle bis zur nächsten Eisenbahnstation werden auf Einreichung von Belegen bis zur verraglichen Höhe (Mark 250.—) ersetzt.

An den Ver
Haupt
D. n. Ver
I. H.
Er

